



352.054 Euro an Spenden

sind dank des Kalenderprojekts „Flugretter helfen“ seit 2005 eingegangen. Damit wurden 89 Familien unterstützt. Wie viel bei der 21. Aktion gespendet wurde, wird erst beim BNF-Jahresrückblick Mitte Mai bekanntgegeben.



Am heutigen Samstag vor 35 Jahren

wurde auf Initiative des Bauernbundes und der bäuerlichen Organisationen die Notstandsvereinigung der Südtiroler Bauern gegründet, die seit 2000 Bäuerlicher Notstandsfonds (BNF) heißt. Im Laufe der Zeit weitete man die Hilfe auf nicht bäuerliche Familien aus, was der Zusatz „Menschen helfen“ ausdrückt.

VOR 35 JAHREN WURDE DER BÄUERLICHE NOTSTANDSFONDS „MENSCHEN HELFEN“ GEGRÜNDET

Hoffnung schenken, Zukunft gestalten – und das seit 1990

Zahlen und Fakten von 1990 bis heute

32,3 Millionen Euro

an Spenden gingen seit der Gründung beim BNF ein – unter anderem dank Einzelspendern, Gruppen und Benefizaktionen.

3384 Gesuche

um Unterstützung wurden dem BNF-Vorstand vorgelegt – 2558 von bäuerlichen und 826 von nicht bäuerlichen Antragstellern.

2965 Hilfsanträge

wurden positiv begutachtet. Und 419 Gesuche lehnte der Vorstand ab, weil sie nicht den Kriterien und Zielsetzungen entsprachen.

Zahlen und Fakten von 1990 bis heute

33,4 Millionen Euro

an Hilfe wurden ausgezahlt. Darin enthalten sind u. a. auch Mittel aus Verlässschaften und „Ethical Banking“-Finanzierungen.

Seit 2021

gehen beim Notstandsfonds mehr Gesuche um Unterstützung von nichtbäuerlichen Familien als von bäuerlichen ein.

Insgesamt 1.935.453

Karten, vor allem Weihnachtskarten, wurden seit 1993 vom BNF für den guten Zweck an die Frau und den Mann gebracht.

SOZIALES: Vor genau 35 Jahren wurde der Bäuerliche Notstandsfonds (BNF) „Menschen helfen“ gegründet

VON FLORIAN MAIR

BOZEN. „Hilfe anzunehmen, ist keine Schande, denn es kann jederzeit einen jeden von uns treffen“, betont Sepp Dariz, Obmann des Bäuerlichen Notstandsfonds (BNF) „Menschen helfen“, der am heutigen Samstag vor 35 Jahren gegründet wurde. „Wir sind für alle Südtiroler da – bäuerlicher und nicht bäuerlicher Herkunft.“ Seit 1990 hat der BNF vielen Menschen in Not neue Hoffnung und Perspektiven gegeben und sich zweifelsohne zu einer der bedeutendsten Hilfsorganisationen im Land etabliert.

Der BNF unterstützt seit seiner Gründung unverschuldet in Not geratene Familien und Einzelpersonen, beispielsweise bei Todesfällen, schweren Krankheiten, Unfällen, Bränden oder Unwetterschäden, die nicht durch Versicherungen abgedeckt sind. Die Hilfe erfolgt sowohl finanziell als auch beratend, um den Betroffenen zu ermöglichen, ihre Existenz wieder zu sichern.

„Wir zahlen aber nicht nur Geld aus und kümmern uns dann nicht mehr um die Betroffenen, sondern unterstützen sie, bis sie wieder auf eigenen Beinen stehen können“, erklärt Sepp Dariz. „Das kann oft über Jahre gehen.“



Dieses Bild spricht Bände: Wer den BNF unterstützt, der ist sich sicher, dass die Hilfe ankommt, und dass Menschen in Not Zukunft und Hoffnung geschenkt wird. www.pixabay.com

Das Vertrauen und die Großzügigkeit der Spenderinnen und Spender sind die Grundlage für die Arbeit des BNF. Der Verein wird vom ehrenamtlichen Vorstand unter der Leitung von Obmann Dariz geführt, der aus den Reihen der Mitglieder in der Vollversammlung gewählt wird.

Die Vorstandsmitglieder betreuen einzelne Notsituationen und stehen den Betroffenen zur

Seite. Zudem gibt es ein hauptamtliches Team, das auch sehr engagiert ist. Weiters kooperiert der Notstandsfonds mit Experten sowie mit den bäuerlichen Organisationen, um umfassende Unterstützungen zu gewährleisten.

Der BNF engagiert sich aber auch in Projekten zur Unterstützung von Menschen in Not: Dazu gehören unter anderem der Verleih von Holzblockhäusern nach Bränden oder Unwetterereignissen, zinsgünstige Förderkredite

in Zusammenarbeit mit der Raiffeisenkasse Bozen, die Initiative „Zukunft schenken“, die Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien bei ihrer schulischen Ausbildung unterstützt, sowie die Bereitstellung von Wohnraum für Frauen in Not in Kooperation mit der Bezirksgemeinschaft Eisacktal und der Bürger- und Bürgerinnengemeinschaft Brixen. Darüber hinaus vergibt der BNF Lebensmittel- und Wertgutscheine. © Alle Rechte vorbehalten

„Eigentlich sind wir der Südtiroler Notstandsfonds“

DER BLICK ZURÜCK: Obmann Sepp Dariz über die Gründung, die Verantwortung, Herausforderungen und die Zukunft – Der 73-Jährige ist seit Gründung BNF-Chef

BOZEN/ALGUND (fm). Seit 35 Jahren steht Sepp Dariz als Obmann an der Spitze des Bäuerlichen Notstandsfonds (BNF) „Menschen helfen“. Der 73-jährige Algunder erinnert sich an die Gründung, als wäre sie gestern gewesen: „Bekanntlich wurde der BNF vom Südtiroler Bauernbund, von der Bauernjugend und von den Bäuerinnen gegründet. Ich war für den Bauernbund bei der Gründung dabei, und der Notar sagte schon beim Gründungsakt ‚Herr Präsident‘ zu mir, obwohl damals noch keine Funktionen vergeben waren.“

Als Obmann ist Dariz das Gesicht des BNF. „Oft bin ich schon ein bisschen müde“, gibt er zu bedenken. Dennoch betont er: „Anderen helfen zu können, ist eine Genußtaugung. Zum Glück habe ich ein verlässliches Team an Mitarbeitern im Büro und einen Vorstand, der voll hinter der Sache steht. Ich darf den BNF nach außen vertreten und muss natürlich für jeden Cent geradestehen, was wir unseren vielen Spendern aber auch schuldig sind.“

Die Arbeit des Notstandsfonds erfordert vielfach emotionale Stärke. „Wenn meine Vorstandskollegen und ich von einem Schicksalsschlag getroffene Familien besuchen, ist das nicht leicht. Wir müssen aber die Fassung behalten und nach vorne schauen, damit den Betroffenen geholfen werden kann. Denn es muss weitergehen“, weiß Dariz. „Besonders belastend sind Situationen, in denen Kinder oder Ju-



Holzblockhäuser dienen als Notunterkünfte, wenn zum Beispiel ein Wohnhaus von einem Unwetter zerstört wurde.



Nach Brandfällen kommt der Notstandsfonds den Betroffenen regelmäßig zu Hilfe. fm



Spendenübergaben hat Sepp Dariz (vorne, Zweiter von links) schon unzählige erlebt.



Arbeitsunfälle in der Landwirtschaft passieren immer wieder. Dann hilft der BNF.



Überall im Land werden Jahr für Jahr Spenden an den BNF weitergegeben.

gendliche einen Elternteil verlieren.“ Um mit diesen belastenden Herausforderungen umzugehen, findet Dariz Erholung in der Natur: „Neue Kraft tanke ich dann auf der Jagd, also am Berg.“

Eines hat Dariz in den vergangenen 35 Jahren immer wieder erlebt: „Ich habe viele Male gese-

hen, dass sich das Leben innerhalb kürzester Zeit verändern kann und dass Pläne und Vorsätze schnell zunichte sein können.“ Diese Erkenntnis mahnt ihn zu mehr Zufriedenheit im Alltag.

Warum heißt der BNF eigentlich nicht Südtiroler Notstandsfonds, weil er ja auch für nicht

bäuerliche Notleidende da ist? „Unser Name ist eine Marke, und eine solche sollte man nicht verändern. Eigentlich sind wir als BNF der Südtiroler Notstandsfonds“, sagt Obmann Dariz.

Mit 73 Jahren denkt Dariz natürlich auch über die Zukunft des BNF nach. „Ich konnte mich in

den vergangenen 35 Jahren immer auf mein Umfeld verlassen. Und ich kann mich nicht erinnern, dass es bei einem Beschluss für eine Unterstützung jemals eine Enthaltung oder eine Gegenstimme gab, auch wenn wir davor hitzig diskutiert hatten. Denn es ist leichter, Spenden hereinzubekommen, als sie gerecht zu verteilen. Und das ist uns wichtig.“

Auf die Frage, wie lange er noch weitermachen wird, sagt er bescheiden: „Schwierig zu sagen, 2026 sind Neuwahlen. Wenn mich jemand beerben will, gerne. Mir ist es nur wichtig, dass es gleich weitergeht.“ © Alle Rechte vorbehalten